

# Marion Stöter - eine Frau, für die Stillstand ein Fremdwort ist

Von Ingo von Münch 20. Februar 2003, 00:00 Uhr

Menschen im Mittelpunkt

Rund 35 000 Autos befahren an einem normalen Tag die Elbchaussee. Alle Fahrer achten hoffentlich auf den Verkehr und fast alle beachten vermutlich ein Haus: Elbchaussee Nr. 96 gehört mit Sicherheit zu den auffallendsten Neubauten in Hamburg. Der Architekt Heinrich Stöter wollte ein Zeitdokument für freien Geist und freies Arbeiten schaffen. Eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach und die Sonnenkollektoren an der Frontseite zeigen den ökologischen Aspekt. Fünf Jahre dauerte das Genehmigungsverfahren. Entstanden ist ein für manche Betrachter verspieltes, vielleicht sogar ein wenig verrückt anzusehendes Gebäude, jedenfalls aber höchst originell und supermodern. Was macht eine moderne Frau aus? Marion Stöter, die Ehefrau des Architekten, spielte als Kind mit einer Carrera-Rennwagenbahn, fuhr als junge Frau Motorrad (heute fährt sie Porsche) und wollte Pilotin werden. Später lernte sie Kommunikationswirtin und war im Unternehmens- und Produktmarketing tätig. Seit der Fertigstellung der „Villa E 96“ plant und organisiert die attraktive, elegante Persönlichkeit hier professionell Empfänge, Pressekonferenzen, Produktpräsentationen, Vernissagen, Tagungen sowie betriebliche und private Feiern in Räumlichkeiten, die selbst ein Erlebnis sind. Ich frage Marion Stöter, wer ihre typischen Kunden seien; die Antwort: „Typische Kunden gibt es bei mir nicht. Meine Klientel reicht vom Mittelstand bis zu Konzernen.“ Tatsächlich reicht die Referenzliste alphabetisch von A (Airbus-Industrie) bis Z (ZDF-Landesstudio), dazwischen so Prominente wie zum Beispiel Beiersdorf, Bertelsmann, Daimler-Chrysler, IBM, Otto-Versand, Siemens und Telekom.

Was ist das Geheimnis ihres Erfolges? Für Marion Stöter gibt es kein „Unmöglich“, sondern nur „Ich löse Ihr Problem“. Auf einer internationalen Weinpräsentation fehlte kurz vor Beginn eine Kiste aus Argentinien; die Kiste lag irgendwo beim Frachtempfang im Flughafen. Marion Stöter fuhr hin - der Wein war rechtzeitig zur Vorstellung da. Die Tochter aus einer hanseatischen Kaufmannsfamilie hält nichts von lauter Öffentlichkeitsarbeit; sie setzt auf stille Arbeit in Qualität. Der Kopf unter ihren langen, blonden Haaren arbeitet wie ein Memory-Spiel: „Wer sollte wen kennen lernen? Was kann ich mit was verknüpfen?“ „Kraft“ und „Energie“ sind Worte, die sie öfters gebraucht. Mit Kraft und Energie überwand sie als damals 27-Jährige die schweren Folgen eines von einem betrunkenen anderen Autofahrer verursachten Frontalzusammenstoßes, der ihr 17 Knochenbrüche und elf Monate Krankenhaus bescherte.

Stillstand kennt Marion Stöter heute nicht. Zur Location in der „Villa E 96“, in der sie maximal 90 Personen unterbringen kann, kommt jetzt in einem Neubau in Neumühlen ein Konferenzraum für bis zu 130 Personen mit traumhaftem Blick auf die Elbe hinzu - „eine andere Liga“. Neben den wirtschaftlichen Aktivitäten sponsert sie die Landesgruppe Hamburg der Deutschen Olympischen Gesellschaft bei einer Anfang März stattfindenden Veranstaltung in der „Villa“. Hat die Erfolgsfrau gelegentlich einen unaktiven Wunsch? „Auf einem Deich liegen und träumen.“